



Joachim Günther

Mitglied des Deutschen Bundestages

Parlamentarischer Staatssekretär a. D.

Stellv. Vorsitzender des Sportausschusses

Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

☎ (030) 227 – 75636

✉ (030) 227 – 76754

✉ joachim.guenther@bundestag.de

Pressemitteilung

Situation der Nema nicht hoffnungslos

Auf Grund der Medienberichte über eine bevorstehende Schließung der GEA Nema Wärmetauscher GmbH in Netzschkau hat sich Joachim Günther heute mit der Geschäftsleitung vor Ort getroffen. Sein Fazit:

Ich bin sehr zuversichtlich, dass das Unternehmen, das derzeit 170 Facharbeiter und 16 Auszubildende beschäftigt, erhalten werden kann. Die Geschäftsführer haben mir versichert, mit veralteter Technik bereits gute Umsätze erzielt zu haben. Vergangenes Jahr wurde neue Technik angeschafft und soll in Kürze zum Einsatz kommen. Beide Geschäftsführer – Andreas Pinkepank und auch Samuel Garcia Santos – sind begeistert von ihrer Arbeitnehmerschaft, die über ein außerordentlich gutes Knowhow verfüge. Dadurch hätten Nema-Produkte auf dem Weltmarkt einen hervorragenden Ruf, weshalb die Firma erste Adresse für Vertragspartner sei. Die bereits getätigten Investitionen in neue Maschinen garantieren für die Zukunft einen Spitzenplatz in diesem Industriesektor.

Aus einer anderen zuverlässigen Quelle wurde mir ein weiterer Fakt mitgeteilt, der mich hoffen lässt. GEA soll bei der Übernahme der Nema einen 10jährigen Mietvertrag für die Produktionsflächen mit einer englischen Immobiliengesellschaft abgeschlossen haben, der bei dem Unternehmen jährlich mit einer hohen sechsstelligen Summe zu Buche schlägt. Würde GEA das Netzschkauer Werk schließen, würde die Pacht ganz real als Verlust Konzern-Bilanzen und auch die Aktionäre belasten. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Aktionäre zulassen, dass ein rentabler Betrieb pauschalen Kürzungen zum Opfer fällt, um konzernintern eine Marktbereinigung durchzuführen.

In einem Schreiben an den Vorstandsvorsitzenden der GEA, Jürg Oleas, hatte ich am Montag die Bedeutung der Nema für die Stadt Netzschkau und die gesamte Region verdeutlicht. Ich möchte, dass Herr Oleas versteht, welche soziale Verantwortung er und sein Konzern hier im Vogtland tragen. Leider habe ich bislang noch keine Antwort erhalten.

Mit dem Sächsischen Wirtschaftsministerium habe ich mich darüber verständigt, dass alles unternommen werden muss, um den Standort zu sichern. (11. 2. 2010)